

Kita vergrössert sich am Gärtliackerweg

Hunzenschwil Die Kindertagesstätte Mogerli kann im vierten Betriebsjahr bereits ausbauen

VON IRENA JURINAK

Seit zwei Jahren ist die Kindertagesstätte (Kita) Mogerli in Hunzenschwil konstant voll ausgelastet und führt gar eine Warteliste. Das soll sich nun ändern: Anfang Oktober zieht die Kita in neue Räumlichkeiten und kann gleichzeitig den Betrieb um eine zweite Gruppe erweitern. «Bisher konnten wir der Nachfrage nicht gerecht werden», sagt Kita-Leiterin Simona Ruffli. «Neu können wir 24 Betreuungsplätze pro Tag anbieten und haben wieder freie Plätze zur Verfügung.»

Vor drei Jahren hat die Kindertagesstätte am Gärtliackerweg in Hunzenschwil eröffnet. «Hunzenschwil hat uns von Anfang an unterstützt und die Zusammenarbeit ist bis heute sehr wertvoll», sagt Ruffli.

Fortschrittliche Gemeinde

Simona Ruffli war Kita-Leiterin in einer Krippe, als der Wunsch aufkam, selber etwas auf die Beine zu stellen. Sie streckte ihre Fühler aus nach Gemeinden, die Interesse an einer Kita hatten. «Hunzenschwil war begeistert vom Konzept. Die Gemeinde ist in diesen Dingen sehr fort-

«Die Gemeinde Hunzenschwil ist sehr fortschrittlich.»

Simona Ruffli, Kita-Leiterin

schrittlich.» Die Kita hat mit der Gemeinde eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Als Starthilfe wurde der Non-Profit-Organisation ein Haus am Gärtliackerweg für sechs Jahre mietfrei zur Verfügung gestellt. Das Team hat das Haus eigenhändig renoviert und auch eine neue Küche eingebaut. «Mit vielen fleissigen Helfern konnten wir hier ein schönes Zuhause einrichten.»

In den neuen Räumlichkeiten – in der Wohnüberbauung Gärtliacker keine 200 Meter vom alten Standort entfernt – wird die Kita miete zahlen. «Das liegt drin. Wir haben mittlerweile finanziell ein sicheres Fundament.» Die neuen Räume sind modern und können kindergerecht und



Die Kita Mogerli betreut Kinder ab 2 Monaten bis zum Schuleintritt in altersgemischten Gruppen.

ZVG

spezifisch für den Kitabetrieb eingerichtet werden. «Alles ist ebenerdig, wir haben mehr Platz und ein fast 500 Quadratmeter grosser Garten gehört ebenfalls dazu.» Ein eigener Garten war Bedingung gewesen, für den Umzug in neue Räumlichkeiten. Die Erzieherinnen verbringen mit den Kindern täglich Zeit im Freien.

Leistungsvertrag läuft weiter

Der Leistungsvertrag mit der Gemeinde läuft nach dem Umzug in einer angepassten Version weiter. Die Gemeinde unterstützt weiterhin einkommensschwache Familien aus Hunzenschwil, dadurch kann die Kita einkommensabhängige Tarife machen.

Die Kita betreut Kinder ab 2 Monaten bis zum Schuleintritt in altersgemischten Gruppen. Sie öffnet um

Irena Jurinak

Mit diesem Artikel verabschiedet sich Irena Jurinak von den Lesern der az Aargauer Zeitung. «ju» berichtet während zweieinhalb Jahren unter anderem aus Stadt und Region Lenzburg-Seetal.



6.30 Uhr und ist bis 18 Uhr offen. «Wir sind eine professionelle Familien ergänzende Tagesbetreuung.» Zudem bildet die Kita Praktikanten und Lehrlinge aus.

Ein besonderes Highlight sind für Simona Ruffli die monatlichen The-

menwochen, die das Team auf die Beine stellt: Dabei entführen sie die Kinder in die Welt der Indianer, Dinosaurier, Schlösser und Burgen, thematisieren aber auch den Strassenverkehr oder Ostern und Weihnachten.

Die Kita erhielt übrigens anlässlich der Eröffnung der Lidl-Filiale in Hunzenschwil eine Spende über 1800 Franken. «Diese Unterstützung freut uns sehr. Wir können das Geld gut gebrauchen, denn die Nachfrage nach familienergänzenden Betreuungsplätzen ist gross», sagt Simona Ruffli.

Weitere Informationen im Internet unter www.kitamogerli.ch. Am 1. Oktober 2011 findet am neuen Standort an der Hauptstrasse 29d in Hunzenschwil ein Tag der offenen Tür statt.

Nachrichten

Fahrwagen Einbahn wird zu wenig beachtet

Seit der Sperrung der Aescherstrasse wird die alte Aescherstrasse als Ausweichroute benutzt. Es musste leider festgestellt werden, dass die Einbahnsignalisation in der alten Aescherstrasse (zwischen den beiden Restaurants Seetal und Metzgerhalle) durch die Autofahrer teilweise missachtet wird und dadurch gefährliche Situationen entstehen. Die Durchfahrt durch diesen Strassenabschnitt ist nur von der Aescherstrasse her gestattet, in die Gegenrichtung gilt ein Fahrverbot. Die Nichteinhaltung der Verkehrsregelung wird mit Busse bestraft werden. (AZ)

Dürenäsch Traktanden der Gemeind

Auf die Traktandenliste der Einwohnergemeindeversammlung vom Freitag, 17. Juni, hat der Gemeinderat folgende Geschäfte gesetzt: Protokoll; Rechenschaftsbericht 2010; Rechnung 2010; Kreditabrechnung Beschaffung Feuerwehr-Verkehrsfahrzeug; Kredit von total 185'000 Franken für die Belagsanierungen auf der Wühre-, Stalden-, Ebni- und Steinmüristrasse; Verschiedenes und Umfrage. (AZ)

Gratulationen

LENZBURG Heute Dienstag, 17. Mai, feiert **Arthur Kaufmann** in Lenzburg seinen 90. Geburtstag. Der Jubilar wohnt mit seiner Ehegattin Lucie immer noch im Einfamilienhaus an der Ammerswilerstrasse 46 und darf diesem Tag in geistig sehr gutem Zustand mit seiner Familie feiern. (AZ)

HOLDERBANK Gestern Montag, 16. Mai, feierte die Holderbanker Mitbürgerin **Martha Caselli-Dietiker** im Alterszentrum Chestenberg ihren 85. Geburtstag. Die az Aargauer Zeitung gratuliert nachträglich herzlich und wünscht der Jubilarin weiterhin eine gute Gesundheit und viel Erfreuliches im neuen Lebensjahr. (AZ)

Klassische Schönheit geistlicher Werke zum Erlebnis werden lassen

Lenzburg Der Chor des Musikvereins Lenzburg brachte selten gespielte Werke in einem geistlichen Konzert zur Aufführung. Das Publikum in der Stadtkirche dankte mit lang anhaltendem Beifall.

Die traditionellen Frühlingskonzerte des Musikvereins brachten Chor- und Orchesterwerke zur Aufführung, die heutzutage zu Unrecht nicht allzu oft in den Programmen erscheinen. Dies gilt insbesondere für die Werke der einstmals weltberühmten Komponisten Johann Adolf Hasse (1699 bis 1783) und Luigi Cherubini (1760 bis 1842).

Einmal mehr gelang es Ernst Wilhelm als musikalischem Leiter, den Gehalt und die klassische Schönheit dieser Werke in einfühlsamer und eindringlicher Weise zu gestalten und zum Erlebnis werden zu lassen.

Johann Adolf Hasses für Alt Solo, Chor und Orchester geschriebene «Regina coeli, D-Dur» – die traditionelle Lobpreisung Marias als Himmelskönigin – ergriff sowohl durch die eingängige, schöne Musik, vor allem aber durch die überaus fesselnde Gestaltung der Alt-Partie durch Bar-

bara Hensinger, die sich durch klare Artikulation und strahlende Stimmfülle auszeichnete. Nicht sängerische Brillanz stand im Vordergrund, sondern ergreifende Schlichtheit des Ausdrucks. Klangschön begleiteten der Chor und das aus Berufsmusikern zusammengestellte Orchester, die aufmerksam auf die Zeichengebung des Dirigenten eingingen.

Gestaltungsraum voll ausgenutzt

Joseph Haydns 30. Sinfonie aus dem Jahre 1765 trägt den Beinamen «Alleluja» auf Grund der den ersten Satz dominierenden Verwendung des gregorianischen Alleluja. Möglicherweise wurde sie deshalb auch für den kirchlichen Gebrauch komponiert.

Ernst Wilhelm schöpfte den Gestaltungsraum, den diese überraschungsreiche Sinfonie bietet, voll aus – das Orchester folgte ihm aufmerksam und mit sichtlicher Spielfreude. Überraschend und von besonderem Reiz war der Andante-Satz mit den solistischen, kadenzartigen Partien von Flöte und Oboe, die mit ihren vogelähnlichen Rufen an einen österlichen Frühlingspaziergang erinnern.

Der Schlusssatz als «Menuett mit zwei sehr unterschiedlichen Trios» ist von kontrastierendem Charakter

und Dynamik, was der Interpretation durch Ernst Wilhelm weiten Raum liess.

Mit der hierzulande wohl kaum je aufgeführten «Messa solenne E-Dur» von Cherubini, der zu den berühmtesten Komponisten der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gehörte, traf der Musikverein eine gute Wahl. Ernst Wilhelm verstand es, den Chor auf den noblen, vornehmen Grundton einzustimmen und den Bogen zu spannen über den vollen Chorklang zur mystischen Intimität, von kunstvoller Kontrapunktik zum einfachen Melos.

Höhepunkte wurden dabei mit dem einleitenden Kyrie und dem finalen Agnus Dei der Messe erreicht. Aber auch die dramatischen Partien, insbesondere im Credo, gelangen eindrücklich, sowohl durch das Solo-Quartett Liliane Ecoffey (Sopran), Barbara Hensinger (Alt), Christoph Metzger (Tenor) und René Koch (Bass), wie durch das ausgezeichnet harmonisierende Orchester, das – wie das Solo-Quartett – sehr präzise auf den Dirigenten einging. Auffallend war dessen starke Betonung des Dynamischen, was dem Werk sehr zugutekam, das zahlreiche Publikum fesselte und in lang anhaltender Stille und Spannung hielt. (AZ)



FRITZ THUT

«Fliegende Klassenzimmer» in Lenzburg

In einer spektakulären Aktion wurden gestern Montag die nach der Erweiterung der Berufsschule Lenzburg (BSL) nicht mehr benötigten provisorischen Schulpavillons mit einem riesigen Kran auf Tieflader gehievt und anschlies-

send an ihren neuen Bestimmungsort in der Stadt Baden gefahren. Das Besondere: Die in jeweils drei Tranchen transportierten fünf Schulzimmer traten Flug und Reise voll ausgerüstet mit Wandtafel und Lavabo an. (TF)